

Meinung der Leser • Meinung der Leser • Meinung der Leser • Meinung der Leser

Der Deckmantel der Sicherheitsforschung

Zu „Hauptquartier der Nuklear-Polizei“ vom 22. November:

„Die Bedenken von damals seien aufgenommen worden und in das Sicherheitskonzept eingeflossen ...“, erklärte man aus dem Stuttgarter Umweltministerium. Der BUND als Beteiligter der Mediationsrunde zum Neubau des Flügels M im ITU sowie die Öffentlichkeit erfuhren von diesen Veränderungen bisher wenig. Wir kannten auch vorher die Pläne nur bruchstückhaft. Der kritisierte Ablauf der Mediation erbrachte für uns ein noch immer nicht nachvollziehbares Ergebnis, denn es blieb von der Grundidee her völlig unverändert: ITU will den Bau – zwei BUND-Leute, zwei Bürgermeister und zehn Gemeinderäte reden darüber, lehnen aus verschiedenen Gründen den Neubau und die darin sich abspielende vorindustrielle Fertigung von Brennstäben für die neuen Atom-Reaktoren der Generation IV ab – ITU bekommt von der Behörde, mit

leichten Korrekturen, das, was es will. Die Deckungsvorsorge bei einem Schadensfall wurde auf lächerliche 200 Millionen Euro erhöht (in der Kfz-Haftpflicht liegt die Deckungssumme bei 7,5 Millionen Euro pro Auto). Wer schützt uns aber vor der genehmigten Abgabe von Alpha-Teilchen (= Plutonium = jedes noch so winzige Teilchen kann Lungenkrebs auslösen) aus dem ITU-Kamin?

Früher wurde laut BNN „Plutonium in größeren Mengen verarbeitet, heute liegt Hauptaufgabe der Einrichtung inzwischen auf Grundlagenforschung, um die Sicherheit im Umgang mit hoch radioaktivem Material zu gewährleisten“. Es wird aber am Kernbrennstoff für die vierte Generation von Atomkraftwerken unter diesem Greenwashing-Deckmantel geforscht und „Brennstäbe“ gebaut. Schon in der Mediation hatten wir deutlich gemacht, dass daran unter dem Titel ‚Partitioning und Transmutation‘ (P&T) nicht nur im ITU, sondern in vertraulicher

Gemeinschaft auch im KIT-Nord, hier unter dem Mantel der Helmholtz-Gesellschaft, geforscht wird. P&T ist nichts anderes als eine Kombination aus deutlich erweiterter und gefährlicher Wiederaufarbeitung, Brennelementefertigung und modifiziertem Brutreaktor.

Wir sind in Deutschland aus der Atomenergie ausgeschieden und legen unsere Atomanlagen still. Der Abriss wird uns noch viele Jahrzehnte viel Geist, Kraft und Geld kosten. Die Entsorgungsfrage des hoch radioaktiven Atommülls ist ungeklärt. Da ist es kein Grund, 50 Jahre ITU zu feiern. Denn es ist für die Bevölkerung nicht hinnehmbar, dass in unserer Region ein europäisches Institut über die nuklearpolizeilichen Aufgaben hinaus (diese sind unbestritten), uns sowohl durch den Transport und die Lagerung der radioaktiven Materialien gefährdet, sondern nach – zugegeben – „besten“ Filtern auch radioaktive Teil-

chen an unsere Atemluft und unseren Boden abgibt. Das ITU dient vorwiegend, mit Segen eines grünen Umweltministers, für die Fortsetzung der europäischen und auch weltweiten Atomwirtschaft unter den Deckmantel von Sicherheitsforschung.

Harry Block
Karlsruhe

Wir bitten die Einsender von Leserbriefen ihre Telefonnummer anzugeben. Es stellt sich immer wieder heraus, dass Rückfragen erforderlich werden, die mit einem Telefonanruf geklärt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe spiegeln die Meinung der Einsender wider, die nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen muss. Die Redaktion